

Bernstein, Teebaumöl, Knoblauch – ein Risiko für Katze und Hund?

Gegen Zecken- und Flohbefall bei Katze und Hund sind in der Tierarztpraxis Parasitenmittel erhältlich, welche die Schädlinge abtöten. Doch immer mehr TierhalterInnen suchen natürliche (vermeintlich weniger schädliche) Methoden, um dem lästigen Parasitenbefall Herr zu werden. Dabei kommen alternative Mittel zum Einsatz, z.B. Bernsteinkette, Knoblauch, Teebaumöl, Kokosnussöl, Ultraschall-Halsband und Zwiebeln. Doch verhindern diese Produkte die Infektion mit durch Zecken und Flöhen übertragenen Krankheitserregern? Sind sie weniger schädlich als Standardmedikamente aus der Tierarztpraxis?

Bernsteinkette und Ultraschall-Halsband

Viele TierbesitzerInnen vertrauen der Wirkung von Ultraschall-Halsbändern, die permanent ein für den Menschen nicht hörbares Signal abgeben. Wissenschaftlich konnte die Wirkung des Ultraschallsignals gegen Flöhe und Zecken nicht nachgewiesen werden. Da Hunde und Katzen – im Gegensatz zum Menschen – in der Lage sind, Ultraschall wahrzunehmen, ist zudem unklar, ob **das Dauergeräusch für die Tiere eine Belastung ist**. Ebenso wenig wie für Ultraschall-Halsbänder ist eine antiparasitische Wirkung für Bernstein belegt, die ihm aufgrund seines hohen Gehalts an ätherischen Ölen oft nachgesagt wird.

Knoblauch und Zwiebeln – nicht nur für Flöhe schädlich

Von stark riechendem Knoblauch und Zwiebeln versprechen sich viele TierbesitzerInnen abschreckende Wirkung gegen Flöhe und Zecken. Nicht selten werden den Tieren deshalb regelmässig Knoblauchzehen und Zwiebeln unter das Futter gemischt. Beide Gewächse enthalten jedoch für Hund und Katze giftige Substanzen, die den Blutfarbstoff Hämoglobin, und damit die roten Blutkörperchen, zerstören. **Blutarmut kann die Folge sein. Auch Vergiftungserscheinungen wie Erbrechen, Durchfall und Appetitverlust können auftreten**. Eine Wirkung gegen Zecken und Flöhe ist wissenschaftlich nicht nachgewiesen.

Teebaumöl – giftig für Katze und Hund

Pflegeprodukte mit Teebaumöl werden auch zur Behandlung von Haustieren gegen Zecken und Flöhe sowie gegen Hautpilze angeboten. Vor allem KatzenhalterInnen sollten vorsichtig sein: Das deutsche Bundesinstitut für Risikobewertung warnt besonders bei mehrmaliger Anwendung oder zu hoher Dosierung ausdrücklich vor schweren **Vergiftungserscheinungen**. Auch bei äusserlicher Anwendung gelangt das Teebaumöl bei der Fellpflege über die Haut in den Organismus der Katze. Im Vergleich zu Menschen und Hunden können Katzen die darin enthaltenen Terpene und Phenole kaum abbauen und ausscheiden; sie reagieren deshalb besonders empfindlich darauf. In hohen Dosen ist das Öl auch für Mensch und Hund giftig.

Kokosnussöl, Lavendel, Minze und ätherische Öle

Lavendel und Minze sind für die Bekämpfung von Parasiten nur bedingt geeignet. Insbesondere wenn sie in einer für das Tier unschädlichen Dosierung angewendet werden, hält ihre Wirkung oftmals nur kurze Zeit an. Kokosnussöl kann bei Hunden und Katzen **Allergien** auslösen, und insbesondere Katzen reagieren nach äusserlicher Anwendung mit übermässigem Schlecken bis hin zur Selbstverstümmelung. Eine Wirkung gegen Zecken ist wissenschaftlich nicht nachgewiesen. Duftlampen mit ätherischen Ölen sind zwar für die Tiere ungefährlich, aber ebenso wirkungslos. TierhalterInnen sollten zudem bedenken, dass ätherische Öle für Hunde und Katzen mit ihren überaus empfindlichen Nasen eine erhebliche Geruchsbelästigung sind.

Wissenschaftlich erprobte Mittel statt unbelegte Theorien

Die in der Schweiz zugelassenen Mittel sind beim Institut für Veterinärpharmakologie und -toxikologie abrufbar (www.vetpharm.ch). Die dort aufgeführten Mittel sind wissenschaftlich erprobt; zu jedem Mittel werden Wirkungsspektrum und -dauer angegeben. Zu den oben genannten Mitteln dagegen liegen keine wissenschaftlichen Studien vor, die eine Wirkung evidenzbasiert belegen könnten.